

einiger Zeit zeigten mir zwei Künstler eine von ihnen erfundene Maschine, in der man in 5 bis 10 Minuten ein expressionistisches Aktionsbild herstellen kann. Die Maschine wird Aufsehen erregen, weil sie das Thema des Nichtmenschlichen in der Kunst klarstellt." Ich glaube, mit dieser Klarstellung des Nichtmenschlichen ist diese Kunst sehr treffend charakterisiert. Wir müssen doch fragen, wer ist interessiert an der abstrakten und gegenstandslosen Kleckerei, und wem dient sie?

Das in Westberlin erscheinende „Spandauer Volksblatt" schrieb in einem Artikel unter der Überschrift: „Abstrakte Kunst in hoher Gunst":

„Der wohl bedeutendste Mäzen in der Bundesrepublik für die abstrakte Kunst ist der Kulturkreis im Bundesverband der deutschen Industrie." „In Frankreich gehört die Kirche seit langem zu den Trägern dieser Kunstrichtung, und in Deutschland bahnt sich Ähnliches an."

In unserer Deutschen Demokratischen Republik sind es nur sehr wenige bildende Künstler, die an der Eselschwanzmalerei Gefallen finden. Die große Mehrzahl unserer bildenden Künstler marschiert gemeinsam mit den Werktätigen mutig voran auf dem Bitterfelder Weg. In unserem Arbeiter- und Bauern-Staat wird verwirklicht, was die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung vor vielen Jahrzehnten vorausgesagt haben.

In seinem 1878 erstmalig erschienenen Buch „Die Frau und der Sozialismus" schilderte August Bebel in einem Kapitel, wie es mit der Kunst und Literatur in der sozialistischen Gesellschaft aussehen wird:

„Tausende glänzender Talente, die bisher unterdrückt wurden, werden zur Entfaltung kommen und sich in ihrem Wissen und Können zeigen, wo die Gelegenheit sich bietet... Es wird eine Ära für Künste und Wissenschaften entstehen, wie sie die Welt nie gesehen hat, und dementsprechend werden die Schöpfungen sein, die sie erzeugt."<sup>1</sup>

August Bebel erinnert dann weiter daran, daß der Komponist Richard Wagner in seiner 1850 erschienenen Schrift „Kunst und Revolution" darauf hingewiesen hat, daß eine Neugeburt der Kunst erst möglich ist, „wenn einmal menschenwürdige Zustände existieren", das heißt, wenn Arbeiter sich von der Ausbeutung befreit haben. Wagner wendet sich in seiner Schrift - so schreibt August Bebel weiter - direkt an die Arbeiterklasse, die den Künstlern helfen müsse, die wahre Kunst zu ergründen.

<sup>1</sup> August Bebel: **Die Frau und der Sozialismus**, Dietz Verlag, Berlin 1959, S. 549.